

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	27. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	26. Juli 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

5.

Punkt 4 der Tagesordnung: Karlsruher Pass: Sachstand und Weiterentwicklung 2016

Vorlage: 2016/0396

dazu:

Änderungsantrag der Stadträtinnen und Stadträte Johannes Honné, Dr. Ute Leidig, Michael Borner, Verena Anlauf und Istvan Pinter (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 22. Juli 2016

Vorlage: 2016/0459

Änderungsantrag der Stadträte Lüppo Cramer, Max Braun, Dr. Eberhard Fischer, Uwe Lancier und Erik Wohlfeil (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 26. Juli 2016

Vorlage: 2016/0463

Interfraktioneller Änderungsantrag der Stadträte Parsa Marvi (SPD) sowie der SPD-Gemeinderatsfraktion, Tilman Pfannkuch (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion und Tom Høyem (FDP) sowie der FDP-Gemeinderatsfraktion vom 26. Juli 2016

Vorlage: 2016/0464

Punkt 5 der Tagesordnung: Karlsruher Kinderpass

Vorlage: 2016/0346

dazu:

Änderungsantrag der Stadträtinnen und Stadträte Johannes Honné, Dr. Ute Leidig, Michael Borner, Verena Anlauf, Renate Rastätter und Istvan Pinter (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 22. Juli 2016

Vorlage: 2016/0460

Änderungsantrag der Stadträte Lüppo Cramer, Max Braun, Dr. Eberhard Fischer, Uwe Lancier und Erik Wohlfeil (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 26. Juli 2016

Vorlage: 2016/0465

Interfraktioneller Änderungsantrag der Stadträte Parsa Marvi (SPD) sowie der SPD-Gemeinderatsfraktion, Tilman Pfannkuch (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion und Tom Høyem (FDP) sowie der FDP-Gemeinderatsfraktion vom 26. Juli 2016

Vorlage: 2016/0466

Beschluss:

TOP 4:

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Sozialausschuss - die Fortentwicklung des Karlsruher Passes mit den im interfraktionellen Änderungsantrag von CDU, SPD und FDP beantragten Änderungen.

Ebenso wird die Verwaltung beauftragt, Verhandlungen mit dem KVV bezüglich einer Rabattgewährung aufzunehmen.

TOP 5:

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss - die Fortentwicklung des Karlsruher Kinderpasses mit den im interfraktionellen Änderungsantrag von CDU, SPD und FDP beantragten Änderungen.

Ebenso wird die Verwaltung beauftragt, Verhandlungen mit dem KVV bezüglich einer Rabattgewährung aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

TOP 4:

Änderungsantrag KULT (Ziffer 1):	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag KULT (Ziffer 2):	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag GRÜNE (Ziffer 1):	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag GRÜNE (Ziffer 2):	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag GRÜNE (Ziffer 3):	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag GRÜNE (Ziffer 4):	mehrheitlich abgelehnt
Interfraktioneller Änderungsantrag CDU, SPD, FDP:	mehrheitlich zugestimmt
Veränderte Beschlussvorlage 2016/0396:	mehrheitlich zugestimmt

TOP 5:

Änderungsantrag KULT:	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag GRÜNE (Ziffer 2):	mehrheitlich abgelehnt
Änderungsantrag GRÜNE (Ziffer 3):	mehrheitlich abgelehnt
Interfraktioneller Änderungsantrag CDU, SPD, FDP:	mehrheitlich zugestimmt
Veränderte Beschlussvorlage 2016/0459:	mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft die Tagesordnungspunkte 4 und 5 zur Behandlung auf und weist auf die erfolgten Vorberatungen im Sozialausschuss bzw. im Jugendhilfeausschuss:

Auf Wunsch aus den Reihen des Gemeinderates würde ich gerne Punkt 4 und 5 gemeinsam aufrufen, da es sich um eine ähnliche Systematik handelt, die hier allgemein zur Diskussion steht. - Frau Stadträtin Meier-Augenstein.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Es wäre jetzt auch unser Vorschlag gewesen, dass wir diese Punkte zusammen behandeln, zumal auch die Vorlagen in weiten Teilen identisch sind.

Der Karlsruher Pass und der Karlsruher Kinderpass sind wichtige und wirksame Maßnahmen zur Armutsbekämpfung in unserer Stadt. Wir wollen damit soziale und kulturelle Teilhabe, Bildung und Gesundheit ermöglichen, und das auf eine Art und Weise, dass jeder der Passinhaber auch selbst entscheiden kann, welche Leistung er in Anspruch nimmt. Das Ganze findet auch entstigmatisierend statt, indem wir das über eine gute Lösung geregelt haben, wie die Ausgabe und die Beantragung der Pässe erfolgt. Karlsruhe hat schon viel Erfahrung mit diesen Pässen im Bereich der Armutsbekämpfung schon seit vielen Jahren bzw. Jahrzehnten. Wir waren ja auch Vorreiter und Beispielgeber für andere Kommunen, die uns gefolgt sind. Darauf können wir auch stolz sein.

Den Kinderpass gibt es mittlerweile schon seit zehn Jahren. Aus unserer Sicht macht es auch immer mal Sinn, in regelmäßigen Abständen Dinge zu überprüfen und auch anzupassen. Die Verwaltung hat hier einen Vorschlag ausgearbeitet, der für den Kinderpass im Jugendhilfeausschuss war und für den Karlsruher Pass im Sozialausschuss. Wir haben dort ausführlich auch schon beraten und diskutiert. Deswegen möchte ich jetzt darauf verzichten, die Verwaltungsvorlage da noch mal im Detail auszuführen, sondern ich möchte eigentlich für meine Fraktion sagen, dass wir es auf der einen Seite richtig finden, dass wir überprüfen und anpassen, und dass dort, wo Handlungsbedarf ist, den auch erkennen, wie z. B. im Bereich der Volkshochschulen, wo sich gezeigt hat, dass die bisherige Regelung einfach nicht mehr händelbar war, dass wir aber auf der anderen Seite auch bereit sind, z. B. beim Kinderpass im Bereich der Ferienbetreuung auch zu sagen, da hat sich was getan in den letzten Jahren, die Ferienbetreuungsangebote sind vielfältiger geworden. Die Beiträge, die zu entrichten sind, haben auch zugenommen. Entsprechend müssen wir hier mehr machen. Wir müssen aber trotzdem darauf achten, dass das Gesamtgefüge passt. Da ist für meine Fraktion einfach auch wichtig, dass wir die Familien und Menschen im Blick behalten, die aufgrund ihrer Einkommenssituation eben nicht mehr in den Genuss dieser Pässe kommen, die alles selber finanzieren müssen, dass einfach diese Schere nicht zu weit auseinandergeht.

Deswegen haben wir heute durch den Änderungsantrag, auch mit den anderen Fraktionen SPD und FDP, einen Vorschlag für eine Änderung zu der Verwaltungsvorlage, um jetzt im nächsten Schritt einfach in den Bereichen, die bisher komplett frei waren, nicht einen zu großen Schritt zur Eigenbeteiligung zu gehen. Wir haben uns da viele Gedanken gemacht und lange überlegt, gerade weil wir wissen, dass der Zoobesuch für die Menschen auch mit dem Zoologischen Stadtgarten ein willkommener Ausgleich ist, gerade in den Sommermonaten, wenn es heiß ist. Das kam es uns doch mit zukünftig 50 % Eigenanteil einfach zu hoch vor. Deswegen schlagen wir vor, dass wir mal mit einem Drittel beginnen. Aus unserer Sicht wäre das tragbar, zumal wir auch beantragen, Sonderregelungen für die Jahreskarten, sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen. Der Erwerb der Jahreskarten würde sich dann relativ schnell rechnen, schon ab dem dritten Besuch, so dass wir der Meinung sind, dass auch die Inhaber des Karlsruher Passes und des Kinderpasses das schultern können. Beim Kinderpass wollen wir auch bei der Saisonkarte der städtischen Freibäder vom Verwaltungsvorschlag abwei-

chen. Die 50 %, das wären dann 26 Euro, kommen mir doch recht viel vor, das auf einen Betrag zu bezahlen, zumal wir selber wissen, dass die Sommer leider mittlerweile unbeständig sind und sich das nicht unbedingt rechnet. Vielleicht es da sinnvoller, das über die Einzeleintritte abzurechnen. Das wäre unser Vorschlag. Uns bzw. mir ist es aber auch wichtig zu sagen, dass diese beiden Maßnahmen uns sehr wichtig sind. Wir wollen sie auch weiterhin so haben, aber wir müssen einfach regelmäßig Anpassungen vornehmen.

Einen Punkt vielleicht noch, den ich auch sehr wertvoll finde. Man muss einfach sehen, ein Eigenanteil, auch für die Passinhaber, verringert eine Stigmatisierung und macht sie zu vollwertigen Kunden. Ich finde das auch ein ganz wichtiges Argument. Jetzt freue ich mich auf die Diskussion und gehe davon aus, dass wir heute zu einer guten Lösung finden.

Stadträtin Melchien (SPD): Ich kann mich meiner Kollegin anschließen. Viele weitere Redner werden es sicherlich auch betonen: Der Karlsruher Pass und der Kinderpass sind hervorragende Instrumente zur Armutsbekämpfung. Mit diesen Werkzeugen gelingt es uns, Teilhabechancen zu erhöhen, ohne die Berechtigten zu stigmatisieren. Das ist unser Erfolgsrezept, auf das wir miteinander stolz sein können. Die Erfahrung zeigt, es besteht ein ganz enormes Interesse an den gebotenen Möglichkeiten zur Teilhabe, wenn sie denn erschwinglich sind. Genau so erklärt sich unser Änderungsantrag, der gerade eben schon begründet wurde, mit der Bezuschussung von zwei Dritteln beim Zoo und zusätzlich bei den Kindern für die Saisonkarte der Bäder, diese Zweidrittelbezuschussung. Wir wollen allerdings den besonderen Anreiz setzen, Jahreskarten zu erwerben. Deswegen ein sehr moderater Eigenanteil 5 Euro für Kinder, 10 Euro für Erwachsene, klar als Botschaft zu transportieren. Übrigens ein Vorschlag vom Vorstand des Stadtjugendausschusses, der uns im Jugendhilfeausschuss so eröffnet wurde. Wir konnten uns dem anschließen und würden hier eine Ausnahme machen von einer anteiligen Bezuschussung, der wir ansonsten durchaus in der Logik folgen.

Insgesamt halten wir die Weiterentwicklung auch für richtig. Zum einen wird der Bedeutung der Ferienangebote Rechnung getragen durch diese anteilige Bezuschussung, auch die erhöhte Bezuschussung bisher und weg von diesem Gutscheinprinzip, und die Eigenanteile, auch wenn sie gering sind, sorgen dafür, dass die Empfänger zu Kunden werden. Meine Kollegin hat es betont, und das unterstützen wir ausdrücklich. Zudem erachten wir es auch für wichtig, dass Kunden selbstbestimmt über eine Inanspruchnahme bestimmen können. Auch das ist ein ganz wichtiger Aspekt für uns. Gerade bei der Volkshochschule ist das nicht mehr der Fall. Bei der Volkshochschule haben wir die Situation, dass derzeit eine Beschränkung auf einen Kurs vorliegt, was allein schon nicht nur der Logik unseres Passes widerspricht, sondern auch der Logik der Volkshochschule, die ja mit Semestern arbeitet. Wenn ich dann ein Angebot eines fortlaufenden Kurses ein Semester besucht habe, darf ich bis in nächste Kalenderjahr warten, bis ich dann den aufbauenden Kurs weiter nehmen kann, was natürlich keinen Sinn macht. Von daher macht es keinen Sinn, bei dieser Jetzt-Regelung zu bleiben. Zum Teil spart sich derzeit der Bund auch die Kosten für Integrationskurse zumindest für diejenigen, die dann lieber unsere höhere Bezuschussung wählen. Das können wir als Kommune sicher nicht ignorieren. Deswegen finden wir es richtig, dass wir heute hier eine Veränderung herstellen. Wir folgen hier dem Vorschlag der Verwaltung: 50 % Zuschuss, dafür aber im

Gegenzug eine Aufhebung dieser Beschränkung auf einen Kurs. Das finden wir wichtig, dass hier die Selbstbestimmung tatsächlich umgesetzt wird.

Die Grünen-Änderungsanträge lehnen wir ab. Ob die Beschränkung weiterhin vorhanden wäre, wird aus den Anträgen nicht ersichtlich. Wahrscheinlich schon, aber wir wollen auch kein Signal senden, keine Integrationskurse zu belegen, indem die nur mit 50 % bezuschusst werden sollen, alle anderen mit zwei Drittel. Da halten wir den Verwaltungsvorschlag durchaus für den sinnvolleren Weg. Wir wollen eine einfache, klare und vor allem unbürokratische Regelung.

Kurz noch zu den Mitteln für die Öffentlichkeitsarbeit, die ja auch im Grünen-Änderungsantrag gefordert werden. Sicherlich suchen wir weiterhin kreative Wege, um diejenigen, die anspruchsberechtigt sind, tatsächlich auch zu erreichen. Aber diese enorme Erhöhung, zum Teil um das Doppelte, der können wir nicht folgen. Da finden wir andere Wege, die vielleicht auch kostengünstiger sind. Dem Verwaltungsvorschlag, beim Karlsruher Kinderpass hier die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit um 5.000 Euro nochmals zu erhöhen, können wir sehr gut folgen. An der Stelle gilt unser ganz großer Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Stadtverwaltung, von Stadtjugendausschuss, die mit ganz viel Engagement und mit Herzblut dafür sorgen, dass alle Karlsruher von den Möglichkeiten in unserer Stadt auch profitieren können. Deswegen an alle, die heute nicht da sind, ein herzliches Dankeschön von unserer Seite.

Als SPD-Fraktion werden wir weiterhin die Entwicklung aktiv begleiten. Wir werden die Auswirkungen dieser Veränderung, die wir miteinander beschließen, evaluieren - die Stadtverwaltung hat es uns auch zugesagt - und bei Bedarf eben anpassen bzw. Vorschläge einbringen, was für Veränderungen wir für notwendig halten. Wir sehen auch noch weiter Verbesserungspotential beim Karlsruher Pass, beispielsweise dass alle Armen den Karlsruher Pass tatsächlich auch bekommen können und nicht nur die, die per Definition arm sind. Da ist gerade das Thema der Armutsnahen meiner Fraktion ein sehr wichtiges Anliegen. Wir haben den Kreis der Berechtigten erhöht. Wir sehen, dass wir hier auch mittelfristig diesen Kreis der Berechtigten weiter erweitern sollten, dass auch die Working Poor tatsächlich die Möglichkeiten hier bekommen. Außerdem sehen wir durchaus noch Potential darin, die Privatwirtschaft mehr zu beteiligen, natürlich ohne eine Bezuschussung der Stadt, sondern hier einfach Angebote mit aufzunehmen, die Palette zu erweitern durch Initiativen aus der Privatwirtschaft. Da würden wir uns auch sehr freuen, wenn wir daran weiterarbeiten können. Daher stimmen wir heute - mit unseren Änderungsanträgen - der Verwaltungsvorlage zu.

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Ich freue mich sehr, dass mein erster Beitrag hier im Gemeinderat den Karlsruher Pass und den Kinderpass zum Inhalt hat. Da freue ich mich sehr drüber, weil das wirklich eine tolle Sache in Karlsruhe ist. Beide Pässe sind wirkungsvolle Instrumente zur Armutsbekämpfung. Die Stadt Karlsruhe - da schließe ich mich meinen Vorrednerinnen an - kann stolz darauf sein, dass Sie diesen Pass hat und Vorbild ist für andere Städte. Hätten wir die Pässe nicht, so wären ca. 5.000 Kinder in Karlsruhe von vielen städtischen Angeboten ausgeschlossen. Wir wissen alle, das Gefühl ausgeschlossen zu sein führt häufig zu resignativem, passivem Verhalten oder zur Aggression. Ausschluss unterstützt jedenfalls nicht das selbstbewusste Anpacken des eigenen Weges. Bei einer guten Sozialpolitik geht es gerade darum, dass Menschen in die

Lage versetzt werden, ihren Weg selbstbestimmt zu gehen. Das bedeutet, gute Sozialpolitik vermittelt, jeder gehört dazu und jeder hat eine Chance in dieser Stadt.

Das wissen wir alles und trotzdem sollen beide Pässe stark gekürzt werden. Unseres Erachtens sollen sie stark gekürzt werden. Es handelt sich zwar nur um eine Ersparnis von ungefähr 85.000 Euro, für die Stadt gar nicht so viel, aber für eine alleinerziehende Mutter oder für die arme Rentnerin kann die Kürzung viel bedeuten. Deshalb haben wir uns für folgende Anträge entschieden. Die 50%ige Ermäßigung z. B. im Zoologischen Stadtgarten, wie die Verwaltung vorschlägt, hört sich zwar hoch an, die Handhabung soll klarer sein, aber unseres Erachtens ist es nicht der Fall. Man kann gegenüber armen Menschen auch nicht von Prozentzahlen, sondern muss immer von absoluten Zahlen reden um zu schauen, ob sich jemand, der z. B. Arbeitslosengeld II empfängt, den Eintritt noch leisten kann. Nur wer will, dass arme Menschen z. B. Volkshochskulkurse buchen, der muss sich konkret fragen, kann sich jemand einen Kurs in Höhe von 50 Euro leisten oder einen Zooeintritt in Höhe von 5 Euro. Wir haben die Befürchtung, dass es sehr viel weniger Menschen sein werden, und dass diese Grenze von 50 % eben nicht eine sinnvolle Grenze ist, obwohl es sich erst mal so logisch anhört.

Wir setzen uns bezüglich der Erwachsenen für eine Zweidrittelermäßigung bei den Volkshochschulangeboten ein, die wir für realistischer halten. Ausgenommen sind Integrationskurse, bei denen die Ermäßigung bei der Hälfte der Kosten liegen soll, um eben zu vermeiden, dass die Stadt stellvertretend für den Bund handelt. Für den Zoologischen Stadtgarten haben wir den Antrag gestellt, dass der Eintritt für Erwachsene 2 Euro betragen soll und die Jahreskarte 15 Euro. Da möchte ich doch ein paar Worte sagen zum Zoologischen Stadtgarten, weil ich finde, hier werden immer Äpfel mit Birnen verglichen. Es wurden häufig die Eintrittspreise verglichen mit denen anderer Städte. Meines Erachtens geht das nicht so. Ich habe da mal um die Ecke gewohnt und weiß, dass viele Menschen regelmäßig in den Stadtgarten gehen. Der Stadtgarten macht zwei Drittel der Fläche aus, der Zoo ein Drittel der Fläche. Der Zoologische Stadtgarten liegt in der Mitte der Stadt und nicht am Rande. In anderen Städten geht es oft nur um den Zoo bei den Eintrittspreisen. Der Stadtgarten hat viele alte Bäume. Es gibt viele Menschen - Rentner und Familien mit Kindern, vor allem mit Säuglingen -, die da den Schatten suchen. Ich weiß von Gruppen mit Müttern mit Babies, das ist im Jugendhilfeausschuss auch berichtet worden, die da den Schatten suchen. Ich finde, wir müssen das mit einbeziehen in unsere Überlegungen, weil der Klimawandel hat nun mal zugeschlagen. Gerade arme Menschen wohnen häufig unterm Dach und sind dann nachts teilweise mit über 30 Grad konfrontiert. Da ist man froh, wenn man wenigstens tagsüber mal Schatten haben kann. Deswegen sagen wir, dass ein Eintritt von 5 Euro für Erwachsene zu viel ist und wollen einen Eintritt von maximal 2 Euro.

Ein Argument der Verwaltung war auch, es wäre nicht förderlich, wenn Menschen mit Karlsruher Pass an der langen Eintrittsschlange vorbeigehen könnten. Das würde schlecht wirken. Ich persönlich bin regelmäßig mit meiner Jahreskarte an der Schlange vorbeigegangen. Das finde ich jetzt etwas merkwürdig. Außerdem wollen wir, dass das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit um 30.000 Euro erhöht wird, auch für den Karlsruher Pass. Bisher beantragt weniger als die Hälfte der berechtigten Bürger den Karlsruher Pass. Von den Kindern erhalten ihn auch viele nicht. Ich weiß aus Erfahrung, dass arme Menschen, die mit einer Flut von Anträgen und Formularen zu tun haben, dass die teil-

weise nichts mehr lesen, also etwas kapitulieren. Bezüglich der Bädersaisonkarte, Freibad, wären wir mit 10 Euro einverstanden, weil wir eine gewisse Eigenbeteiligung für sinnvoll halten, bleiben aber damit weiter unter dem Vorschlag der Verwaltung in Höhe von 26 Euro zurück. Ansonsten wollen wir in keinem Bereich eine Zuschussverringerung beim Karlsruher Kinderpass. Insbesondere Kinder sollen möglichst überall erfahren, dass sie dazu gehören, auch wenn z. B. die alleinerziehende Mutter wenig Geld hat.

Wir Grüne sagen, da ist die Balance gestört, da ist etwas aus den Fugen geraten, wenn wir hier z. B. ca. 85.000 Euro einsparen wollen und die Mehrheit des Gemeinderates gleichzeitig immer wieder in den letzten Monaten und auf der letzten Sitzung deutlich macht, wir sind scheinbar total reich, wir können uns ein Stadion über 120 Millionen plus unkalkulierbaren Risiken leisten. Da frage ich mich, sind wir nun reich oder sind wir eigentlich nicht reich? Das eine passt irgendwie nicht zum anderen. Wenn wir so wohlhabend sind, dass wir weiterhin millionenschwere Risiken eingehen können, dann sollten wir auch ein paar zehntausend Euro für den Karlsruher Pass übrig haben. Wir Grüne wollen am Karlsruher Pass nicht sparen. Wir wollen weiterhin Teilhabe für arme Menschen. Da es in den Anträgen jeweils um unterschiedliche Sachverhalte geht, hätten wir die Punkte gerne einzeln abgestimmt.

Stadtrat Jooß (FDP): Wir stimmen natürlich der Verwaltungsvorlage zu, außer den interfraktionellen Antrag, den wir gestellt haben, wollen wir unterstützen. Ich möchte nicht auf alle Punkte des Karlsruher Passes zu sprechen kommen, sondern ich verweise auf unseren Antrag, denn der Pass, den wir hier haben, ob Kinderpass oder normaler Pass, bleibt ein gutes Mittel zur Armutsbekämpfung. Niemand will den Karlsruher Pass abschaffen, wie es heute in einem Zeitungsbericht rüberkommt. Der Karlsruher Pass ist eine gute Geschichte. Den wollen wir gerne fördern. Dass die KULT, genauer gesagt die KAL, deren früheres Fraktionsmitglied Margot Döring, wie ich glaube, die Mutter des Karlsruher Passes war - -

(Zuruf)

Dann bin ich falsch informiert. Das begrüße ich ausdrücklich, zumindest bei der Wiedereinführung. Das möchte ich besonders würdigen. Dass die KAL - inzwischen KULT - das mit Zähnen und Klauen verteidigt, ist natürlich zu verstehen, das ist selbstverständlich. Wir wollen zusammen mit der CDU und der SPD dieses Projekt aber weiterentwickeln und an die momentane Entwicklung anpassen. Eine gewisse Eigenbeteiligung trägt zum einen zur Wertschätzung bei, denn was nichts kostet ist leider oft auch nichts wert, zum anderen ist es ein gutes dynamisches und auf die Zukunft ausgerichtetes Steuerungsinstrument für die Besucherzahlen und schließt Missbrauch weitergehend aus.

Ferner, wie im Antrag dargestellt und heute schon gezeigt, das Thema Jahreskarte zum Zoologischen Stadtgarten können wir absolut mitgehen, wobei wir hier auch gerne in Zukunft eine weitere Dynamisierung befürworten würden. Es ist also absolut kein sozialer Kahlschlag. Deshalb halten wir den Antrag vollumfänglich gerecht.

Stadtrat Cramer (KULT): Heute hat sich eine „Koalition der Willigen“ gefunden: FDP, CDU und Sozialdemokraten wollen das Angebot der Pässe wieder reduzieren. In einer

Zeit, wo alle sehen wohin es führt, wenn man Kinder und Jugendliche abhängt, nützen auch die vielen schönen Worte der Antragsteller in diesem Moment nichts. In einer Zeit, wo alle sehen wohin es führt, wenn man Kinder und Jugendlichen nicht ernst nimmt und auch die Armen nicht an den gesellschaftlichen Bildungs- und Freizeitangeboten wie bisher teilnehmen lässt. Gerade hat der Herr Oberbürgermeister in seiner Rede das Wort Teilnahme hoch gelobt. Jetzt wird die Teilnahme reduziert. Unserer Meinung nach müsste in dieser Zeit der Karlsruher Pass und der Kinderpass aufgestockt und nicht gekürzt werden. Wenn ich mir das überlege, der Betrag wurde gerade genannt von meiner Kollegin, ist das wirklich ein Hohn. Wir sollten mehr geben und weniger nehmen. Darum ist der Antrag, Herr Oberbürgermeister, der letztlich von Ihnen kommt, im Sinne der Teilnahme und im Sinne von Stadtfrieden kontraproduktiv, aber auch der Antrag der „Willigen-Koalition“ ist in unserer Zeit fehl am Platz. Trotzdem sind sich aber heute SPD, CDU und die FDP nicht zu schade, den Armen weniger zu geben wie bisher. Dabei sollten doch auch sie wissen, wie wichtig Armutsbekämpfung in unserer Gesellschaft ist. Karlsruhe ist eine reiche Stadt, offensichtlich so eine reiche Stadt, dass letzte Woche SPD, CDU und FDP keine Probleme gehabt haben, zweieinhalb Millionen, die dem Stadtsäckel fehlen, großzügig zu stunden.

Jetzt wird besonders der Zugang zum Zoo stark reglementiert. Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wissen Sie warum gerade viele ärmere Familien in den Zoo gehen und auch so viel in den Zoo gehen, weil das für sie meistens wie ein Jahresurlaub ist, den sie sich sonst nie im Leben leisten werden können. Mich wundert es nicht, dass CDU und FDP heute diesen Antrag mitunterzeichnet haben, denn er passt zum alten Bild ihrer Wertevorstellung von oben und unten. Dass aber die Karlsruher Sozialdemokraten diesen Antrag anführen, das versteht bei den armen Leuten draußen in der Stadt niemand.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Jetzt müssen wir doch mal die Kirche im Dorf lassen. Wir begrüßen den Vorschlag der Verwaltung, der ja vorsieht, dass anstelle von nur einem Besuch der Volkshochschule künftig mehrere Besuche, mehrere Kurse pro Jahr unterstützt werden. Das bedeutet also ein Entgegenkommen, eine Ausweitung der Leistungen, gegenüber den Leuten, die den Karlsruher Pass haben. Das ist hier völlig falsch dargestellt worden. Dieser neue Vorschlag bedeutet eine Ausweitung der Leistungen für die Leute, die den Karlsruher Pass haben. An anderer Stelle wird geringfügig reduziert. Da ist es tatsächlich so, was nichts kostet ist oft auch nichts wert, wie Karl-Heinz Jooß vorhin schon gesagt hat. Ich denke, dass dieser geringe Beitrag, der jetzt mit dem Änderungsantrag der CDU, SPD und FDP gefordert wird, durchaus in Ordnung ist. Deswegen werden wir diesen Änderungsantrag mit unterstützen und außerdem für den Vorschlag der Verwaltung stimmen.

Was hier zur Rede steht, ist der Preis einer Jahreskarte für den Zoologischen Garten für Kinder von 5 Euro, der Preis einer Jahreskarte für Erwachsene von 10 Euro. Deswegen hier so einen Aufstand zu machen. Das ist das, was in Zukunft ein Normaler, einer der nicht den Karlsruher Pass hat, für einen einzigen Besuch bezahlen muss. Das wird in Zukunft die Jahreskarte kosten. Ich finde, von jemandem, für den der Zoologische Garten eine Wichtigkeit hat, kann man schon verlangen, dass er diesen Beitrag bringt. Viele Leute, die den Karlsruher Pass haben, werden diesen Beitrag gerne bringen. So gesehen finde ich das, was hier jetzt von den Grünen und von KULT kam, deutlich übertrieben.

Die Verwaltung geht mit dieser Regelung in einem Bereich, bei der Volkshochschule, sehr auf die Inhaber des Karlsruher Passes und des Kinderpasses zu. An anderer Stelle wird geringfügig ein Eigenbeitrag gefordert. Dieser Eigenbeitrag wird noch durch den Änderungsantrag, den wir jetzt auch unterstützen, eingeschränkt. Der Eigenbeitrag sollte durchgängig 50 % sein, wird aber jetzt an dieser Stelle beim Zoo und bei den Jugendlichen bei den Bädern noch mal auf nur ein Drittel eingeschränkt. Durch den Änderungsantrag schränken wir den künftig zu leistenden Eigenanteil noch auf ein Drittel ein. Deswegen braucht man sich wirklich nicht großartig aufzuregen. Wir halten das für eine gute Sache, genau wie wir den Karlsruher Pass natürlich für eine tolle Sache halten.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Karlsruhe ist eine reiche Stadt, und sie geizt jetzt bei den Ärmsten unserer Stadtgesellschaft. Mit perfiden Argumenten wird hier versucht eine Argumentation herzuleiten, um nicht sagen zu müssen, wir kürzen jetzt mal einfach soziale Leistungen, vor allem dort, wo sie ganz nötig sind. Die einen sagen, was nichts kostet, ist nichts wert. Das habe ich schon von Sozialdemokraten, von Christdemokraten, Freien Demokraten und von vielen anderen in diesem Haus gehört. Interessant, ansonsten halten wir das Ehrenamt immer hoch. Ach so, was nichts kostet, ist nichts wert. Menschen, vor allem Frauen, die dann zu Hause sitzen und Kinder großziehen, weil sie eben nicht so integriert sind in dieser Gesellschaft, weil Kitas fehlen, weil die Moral teilweise so verbraten wird, deren Arbeit ist nichts wert. Dieser Satz ist so übel, dass er in diesem Haus eigentlich nie wieder gesagt werden dürfte. Ein sonstiger Begriff, der immer gerne verwendet wird von den gleichen Leuten - Eigenverantwortung. Die Menschen sollen bezahlen, das ist Eigenverantwortung. So hat man die Renten teilweise abgeschafft, privatisiert, den Zahnersatz, alle Bereiche im Sozialen hat man in den letzten Jahren so stark gekürzt und hat gesagt, Eigenverantwortung, anstatt zu sagen, der Staat will es nicht mehr bezahlen, obwohl es der reichste Staat Europas ist und das Geld einfach nur falsch verteilt ist. Nein, Eigenverantwortung. Oder Stigmatisierung. Warum wird jemand stigmatisiert, wenn er umsonst teilhaben kann in bestimmten Bereichen der Stadt, seien es Zoobesuche oder vielleicht Sprachkurse annehmen bei der Volkshochschule. Das hat mit Stigmatisierung gar nichts zu tun. Wenn es nach mir ginge, bräuhete man überhaupt keine Sozialpässe. Wir bräuheten vernünftige Einkommen für die Bürgerinnen und Bürger, damit sie eben keine Sozialpässe brauchen.

Dennoch sollten wir uns mal daran erinnern, warum haben wir denn den Karlsruher Pass und den Kinderpass eingeführt: weil wir diese Armut haben, weil die Zahl der Armen steigt und weil wir festgestellt haben, dass es gut ist, hier zu helfen. Was passiert jetzt? Am Beispiel der Volkshochschule wird es sehr perfide gebracht. Nur weil die Menschen den Zuschuss für die Sprachkurse angenommen haben, wollen wir ihn jetzt begrenzen. Jetzt sind wir gar nicht glücklich, dass sie es gemacht haben. Nein, weil sie nämlich beim Bundesamt für Migration die Kurse nicht machen, weil die nämlich weniger bezuschussen. Da fallen dann manchmal auch Worte wie Missbrauch. Moment, warum ist es Missbrauch, wenn wir eine gute Leistung anbieten und unsere Bürgerinnen und Bürger dann anfangen Kurse zu machen. Anstatt dass wir uns freuen und diesen Topf aufstocken, versuchen wir ihn zu begrenzen und kommen dann mit faulen Ausreden. Zahlt mal die Hälfte, dann könnt ihr nächstes Jahr auch noch mal einen halben Kurs machen. Warum gibt es überhaupt diese Begrenzung. Auf der einen Seite heißt es: fordern und fördern. Wir fordern die Leute, kürzen ihnen manchmal irgend-

welche Zuschüsse bei Hartz IV und in anderen Bereichen, wenn sie irgendwelche Kurse nicht machen, aber erhöhen wieder die Schwellen, dass sie Kurse machen. Wollen wir denn, dass sie den Euro dreimal rumdrehen, bevor sie ihn ausgeben, dass sie solche Kurse machen, dass sie am kulturellen Leben teilhaben, dass sie den Zoo besuchen, dass sie andere Einrichtungen besuchen. Wollen wir das? Wenn wir das wollen, dann können wir hier nicht sagen, 51.000 sparen wir jetzt beim Karlsruher Pass, 54.000 beim Kinderpass. Warum? Das betrifft ja nicht mal die Fehlerquote beim Haushalt. Die Zahlen haben Sie vorhin in beiden Reden von Frau Luczak-Schwarz und Herrn Oberbürgermeister Mentrup genannt bekommen: 1,25 Mrd. Euro ist der Haushalt groß in Karlsruhe, pro Jahr. Was sind denn da diese 51.000 oder die 54.000. Die fallen da gar nicht auf. Am Ende werden wir die Zahlen korrigieren und feststellen, die Zahl ist nicht mal irgendwo aufgetaucht. Gleichzeitig, und das ist das, was mich ganz besonders beschäftigt, wie wollen Sie den Bürgerinnen und Bürgern in Karlsruhe erklären, dass Sie eine Woche vorher noch für 114 Millionen für den Profifußball ein Stadion hinstellen wollen, und zwar zu 100 Prozent mit Steuermitteln und dann kürzen Sie 54.000 Euro beim Kinderpass und 51.000 Euro beim Karlsruher Pass. Wie wollen wir das erklären? Ich kann es nicht. Wir werden diesen Anträgen nicht zustimmen, weder heute, noch im Doppelhaushalt im Oktober.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Ich möchte ein bisschen den Ball flach halten, wie man so schön sagt. Wenn ich es richtig verstanden habe, ging es nicht ums Sparen, sondern es ging um eine Neugestaltung, weil manche Dinge nicht so funktioniert haben, weil sie nicht wirklich nachzuvollziehen waren. Aus diesem Grunde gab es eine neue Orientierung. Diese Neuregelung hat ergeben, dass jetzt eben 54.000 Euro weniger beim Karlsruher Kinderpass herauskam. Diesen Betrag, das wäre mein Vorschlag zur Güte, sollte man nicht aus diesem Bereich herausnehmen, sondern drin lassen. Wir wissen nicht, was alles auf uns zukommt. Man sollte nicht das Gefühl bekommen, dass beim Karlsruher Kinderpass gespart wird. Das finde ich auf keinen Fall möglich und richtig. Dieses Geld sollte in diesem Bereich bleiben. Wir können auf das Geld jederzeit zurückgreifen, so dass wir sagen können, den Vorschläge von der Stadtverwaltung, auch die dieser „Koalition der Willigen“ können wir zustimmen. Das ist sicher gut. Das Geld, was wir hier sozusagen unterm Strich sparen, muss im Gesamtsystem für die Kinder drin bleiben.

Stadtrat Wenzel (FW): Wir alle könnten morgen arm sein. Der Schritt von wohlhabend zu nichthabend ist klein: Krankheit, Arbeitslosigkeit, Trennung vom Ehepartner. Das muss uns bewusst sein. Jeder von uns kann morgen zu denen gehören, die die Leistungen des Karlsruher Passes bekommen. Daher ist der Karlsruher Pass und der Kinderpass ein Erfolgsmodell, weil er zeigt, dass diese Stadt geben kann. Wir sind bereit zu geben. Diese Stadt hat ein Erfolgsmodell und es ist eine Visitenkarte, die darlegt: Karlsruhe lässt niemanden hängen. Wir reden heute über kleine Beträge, sehr kleine Beträge, mit dem viele Menschen an dem teilhaben können, was sie aus eigener Leistung nicht können.

Ich möchte mich kurz fassen. Ich sehe es nicht so emotional wie Niko Fostiropoulos, aber ich sehe es so wie Lüppo Cramer und die KULT. Wir sollten diese Kleinigkeiten, die wir hier haben, nicht kürzen. Wir sollten den Karlsruher Pass und den Kinderpass so lassen wie er ist. Deshalb werde ich diesen Antrag und die anderen mittragen, um die

Leistungen zu erhalten. Im Ganzen müssen wir auf den Standard, den wir haben, auch setzen. Wir können es uns leisten. Wir müssen nur andere Prioritäten setzen.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Vorhin habe ich mal gedacht, die Welt geht unter, unser Abendland ist gefährdet. Wir müssen schauen, dass wir dieses Erfolgsmodell Karlsruher Pass, Karlsruher Kinderpass so weiterentwickeln, dass es Bestand hat. Das ist für uns eine ganze wichtige Voraussetzung für alles. Wir haben hier ein Erfolgsmodell. Wir haben innerhalb dieses Karlsruher Passes und Kinderpasses eine mannigfaltige Situation von Vergünstigungen, von Ermäßigungen. Es ist nicht nur das, über das wir im Moment gerade gesprochen haben, sondern es haben sich auch die Museen, freie Träger, viele andere dem angeschlossen. Wenn man jetzt sagen würde, ich habe so eine Liste, es muss möglich sein für den Einzelnen, ist das sicherlich nicht möglich. Das ist aber für niemanden möglich, dass er alles, was angeboten wird an Freizeitaktivitäten oder an Bildung wahrnehmen kann. Wichtig ist für uns die Möglichkeit des Wählens, dass hier jeder aussuchen kann, was für seine Fassung das Richtig ist. Dabei haben wir gesehen, dass es auch gewisse Probleme gibt. Da versuchen wir gegenzusteuern, um das zu ermöglichen, dass diese Gesamtsituation Karlsruher Pass, Karlsruher Kinderpass auch zukünftig weitergeht.

Mit dem Sparen und nicht sparen, das war einfach notwendig, auch mit den Volkshochschulen was zu machen. So konnte es nicht weitergehen. Da, wo wir es gesehen haben, haben wir uns gegenüber der Verwaltung auch in einem gemeinsamen Antrag geäußert, dass wir gesagt haben, beim Zoo so viel nicht. Jetzt wollen wir bitte eine andere Lösung. Da haben wir einen gemeinsamen Antrag gemacht. Ich denke, nach wie vor haben wir ein gutes soziales Instrument für diese Stadt Karlsruhe. Das sollte weiterentwickelt und jetzt nicht so dargestellt werden, als ob wirklich die Stadt Karlsruhe, das Abendland, untergeht.

Stadträtin Melchien (SPD): Das hat sich fast dadurch erledigt. Mir ist auch die Botschaft verloren gegangen, die Botschaft, dass es hier tatsächlich nicht ums Sparen, sondern um eine Zukunftsfähigkeit des Karlsruher Passes und des Kinderpasses geht. Wer der Verwaltungsvorlage nicht folgt, hat auch weiterhin diese Beschränkung bei der Volkshochschule und damit würden wir auch bei den Ferien bei den 40 Euro bleiben statt den 100 Euro. Diese Vorlage ist in Teilen durchaus eine Erweiterung, nur weil das jetzt von einigen nicht erwähnt wurde.

Herrn Kalmbach gebe ich sicher recht. Wenn es eine Mehrheit für unseren Änderungsantrag gibt, die sich schon abzeichnet, dann werden wir sicherlich am Ende nicht gespart haben, vor allem noch, wenn wir durch die Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit, die auch in der Vorlage enthalten sind, tatsächlich diejenigen die bezugsberechtigt sind, noch besser erreichen, vielleicht auch durch die heutige Debatte.

Der Vorsitzende: Ich sehe jetzt keine Wortmeldungen mehr. Dann können wir in die Abstimmung einsteigen.

Ich rufe zunächst nur den Tagesordnungspunkt 4 zur Abstimmung auf, den Karlsruher Pass. Der weitestgehende Antrag ist der Änderungsantrag der KULT-Fraktion, nämlich auf jede grundsätzliche Leistungskürzung zu verzichten und dann noch diese Aufforde-

rung, eine moderate Deckelung der Förderung bezüglich Volkshochschule und Badisches Konservatorium. Ich bitte um das Kartenzeichen für diesen Änderungsantrag.

(Zuruf)

Darum ist bisher noch nicht gebeten worden, dass wir das getrennt abstimmen. Das können wir aber gerne machen.

Die Ziffer 1 des Änderungsantrag der KULT, keine grundsätzlichen Leistungskürzungen. - 8 Zustimmungen, 5 Enthaltungen. Damit ist der Punkt 1 dieses Änderungsantrags abgelehnt.

Ziffer 2: Die Stadtverwaltung einigt sich mit der Volkshochschule und dem KONS über eine moderate Deckelung der Förderung. - 12 Zustimmungen. Damit auch mehrheitlich abgelehnt.

Jetzt würde ich Ihnen vorschlagen, dass wir erst den Grünen-Antrag zur Abstimmung stellen und dann den interfraktionellen, obwohl die einzelnen Punkte unterschiedlich weit gehen. Sonst müssten wir immer springen. Das ist dann völlig unübersichtlich. Wir nehmen also den Grünen-Änderungsantrag zur Hand und da Ziffer 1: Für die Kurse der VHS wird weiterhin eine Ermäßigung von 66 % gewährt, ausgenommen davon sind die Integrationskurse. Das ist im Grunde die Veränderung. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - Da sehe ich wieder eine mehrheitliche Ablehnung.

Wir kommen zum Zoologischen Stadtgarten: Der Einzeleintritt für Erwachsene 2 Euro, Jahreskarte 15 Euro. Ich bitte um das Kartenzeichen. - Da haben wir auch mehrheitlich eine Ablehnung.

Dann kommt die Ziffer 3 Bäder: Das Entgelt für die Saisonkarte wird auf 25 Euro festgelegt. - Da habe ich auch mehrheitlich eine Ablehnung.

Das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit wird auf jährlich 30.000 Euro erhöht. - Auch da gibt es mehrheitlich eine Ablehnung.

Jetzt kommt der interfraktionelle Änderungsantrag CDU, SPD, FDP. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - Das ist eine mehrheitliche Zustimmung.

Damit wird die Beschlussvorlage der Verwaltung, ergänzt um die Veränderung, die Sie gerade beschlossen haben, zur Abstimmung gestellt. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - 13 Ablehnungen, damit mehrheitlich angenommen.

Jetzt kommen wir zum Tagesordnungspunkt 5, Karlsruher Kinderpass. Da kommt zunächst der Änderungsantrag der KULT. Im Grunde deckt sich das mit der Ziffer 1 des Grünen-Antrags. Das sehen Sie auch so. Da bitte um das Kartenzeichen für diesen Änderungsantrag. - 14 Zustimmungen, damit mehrheitlich abgelehnt.

Wir kommen zum Änderungsantrag der Grünen, Ziffer 2: Das Entgelt für die Saisonkarte wird auf 10 Euro pro Person festgelegt. Das entspricht genau der anderen Ziffer. Das sehen wir gemeinsam so.

Dann rufe ich das gemeinsam auf, Ziffer 2 Bäder der Grünen oder wir übernehmen das in einen Antrag. Sie wissen, was gemeint ist. Da geht es um die Saisonkarte. Entschuldigung, ich habe mich geirrt. Ziffer 2 der Grünen ist nicht identisch mit dem, was der interfraktionelle Antrag begehrt. Es geht um die Freibäder und um die Festlegung auf 10 Euro pro Person. Nur diese Ziffer 2 der Grünen stelle ich zur Abstimmung. Da bitte ich jetzt um das Kartenzeichen. - 12 Zustimmungen, 2 Enthaltungen, der Rest Ablehnung, damit abgelehnt.

Wir kommen wieder zum Budget für die Öffentlichkeitsarbeit: 30.000 Euro. Da bitte ich das Kartenzeichen. - Da haben wir auch wieder eine mehrheitliche Ablehnung.

Jetzt kommen wir hier zu dem interfraktionellen Änderungsantrag CDU, SPD, FDP. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - Das ist eine mehrheitliche Annahme.

Dann kommen wir zur Beschlussvorlage der Verwaltung, verändert durch den Änderungsantrag, dem Sie gerade zugestimmt haben. Da bitte ich um das Kartenzeichen. - 14 Ablehnungen, damit mehrheitlich angenommen.

Damit hätten wir diesen Tagesordnungspunkt hinter uns gebracht.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
22. August 2016